

## Protokoll der

### 4. Konferenz der IKÖ am 27.5.1954

Beginn: 8.45 Uhr

Tagesordnung: 1. Eröffnung und Wahl des Vorsitzenden, 2. Bericht der Leitung, 3. Lage und Aufgaben, 4. Minigung, 5. Neuwahl der Leitung und des Vorsitzenden und Stellvertreters der Disziplinarkommission, 6. Weltkongress.

Anwesende Delegierte: Bruno, Friedrich, Garbo, Nordau, Ottinger, Peter, Sachs, Silo, Wildprecht, Prager ist nicht erschienen. Von der IKÖ (Opp.) waren die Gen. Lorse und Hammer anwesend, Fink war entschuldigt.

1. Wahl des Vorsitzenden. Gen. Sachs machte den Vorschlag, Gen. Nordau zum Vorsitzenden zu wählen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Anschließend gedachte Gen. Sachs des verstorbenen Mitglieds der IKÖ, Gen. Jockl. Alle Anwesenden erhoben sich von den Sitzen. Er begrüßte auch die Delegierten der IKÖ (Opp.) Gen. Lorse und Hammer.

#### 2. Bericht der Leitung (Gen. Bruno, Beilage)

In der Diskussion sprach Gen. Sachs über die Krise der Internationale, die im Bericht nicht erwähnt wurde.

Ottinger: Wir haben bescheidene Versuche gemacht, durch Artikel unsere Genossen bekannt zu machen. Sie waren nicht sehr erfolgreich, müssen aber fortgesetzt werden.

Bruno: Die Stagnation ist eine ernste Frage bei uns und auch bei der Opp. Um sie zu überwinden, müssen wir in einer Organisation der SP mitarbeiten. Man soll aber nicht versuchen, linke SP-Arbeiter aus der SP herauszulockern, da unsere Org. für diese Arbeiter keine Perspektive darstellt, sondern mit ihnen eine oppositionelle Gruppe in der SP bilden und so die Verbesserung schaffen, die für uns zu gewinnen. Es muß für diese Arbeit ein Organ, das das Programm der IV Intern. vertritt, geschaffen werden.

Lorse: Man kann die Frage nach dem Wachstum nicht nur der Org. nicht nur vom zahlenmäßigen Standpunkt sehen. Ein Teil der Genossen ist dem Einfluß der SP erlegen, wenn wir aber 2/3 behalten haben, ist das ein politischer Fortschritt.

Bruno: Unsere SP-Arbeit ist nur eine Etappe, um zur Herausbildung der rev. Partei zu gelangen. Wir lernen auch die negative Seite der SP, den Opportunismus der Bürokratie, kennen. Dies darf uns nicht zu dem falschen Schluß führen, daß wir die Zeit unnütz vergeuden. Wir gehen nicht in die SP, um uns in den Dienst der opport. Partei zu stellen, sondern um die Linken von dem Einfluß der Reformisten zu lösen. Die Genossen, die aktiv in der SP arbeiten, verfügen über einen Anhang und dies rechtfertigt unsere Arbeit. Dies müssen sich die Genossen bewußt werden, die noch nicht in der SP arbeiten.

Nordau: Wenn wir uns auch seit der letzten Konferenz zahlenmäßig vermindert haben, politisch ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Innerhalb der Massen geht unterirdisch eine politische Wendung vor sich, das müssen unsere Genossen ausnützen, und taktisch richtig vorgehen.

Gen. Nordau brachte dann den Kassabericht für die Zeit vom 1. Juni 1951 bis 30. April 1954 (Beilage).

Gen. Sachs stellte den Antrag, daß die Konferenz der IKÖ den Bericht der Leitung und den Kassabericht zustimmend zur Kenntnis nimmt. Der Bericht der L. ~~ist~~ und der Kassabericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

10 Minuten Pause.

Nach der Pause warf der Vorsitzende die Frage über das Mandat von Gen. Prager auf und es wird beschlossen, das Mandat nicht zu benutzen.

### 3. Lage und Aufgaben (Sachs, Beilage)

#### Diskussion:

**Lerser:** Der Schritt des russ. Hochkommissars in Österr. hat einen ernsteren Charakter als alle vorherigen. Es ist ein Vorstoß des Kremls in Österr. nach dem Sieg in Indochina und die Einleitung zur Volksdemokratie. Kann Österr. eine finnische Politik machen? Finnland ist in der europ. Politik unwichtig, die Lage Österr. ist anders. Der Kreml hat auch durch das Aufrollen der Soldatenbände und durch die Bewegung gegen die Forderung eine Unterstützung der russ. Politik erhalten. (Zitiert Stellen aus einer Zeitung über den Parteitag der KP).  
Gen. Lerser kommt dann auf die Bewegung in Österr. zu sprechen: Wenn man die heutige Lage mit der von 1950 vergleicht, muß man feststellen, daß die Situation heute anders ist: 1950 war der Bürgerkrieg in China noch im Gange, in Korea hat der Krieg erst begonnen. Seither ist die Revolution in Asien marschiert, das muß sich auch in Europa auswirken. Die Radikalisierung ist da (Streik der Eisenbahner in England, in Österr. Radikalisierung der SJ, Auftreten Hindels). Die KP hat ihre Politik geändert: sie überbietet nicht mehr die Lösungen der SP, sondern nur unterstützt sie, stellt sich hinter die Forderungen des ÖGB, der SP-Betriebräte. Wenn man alle diese Faktoren zusammennimmt, ist anzunehmen, daß wir vor einer neuen Etappe des Klassenkampfes stehen.

**Bruner:** Über die Einschätzung der jüngsten Entwicklung: Die Bourgeoisie versucht, ihre Positionen weiter zu verstärken, der Haab-Kamitz Plan hat sich weiter durchgesetzt. Die SP hat trotz ihres Wahlsieges ihre Positionen nicht verstärkt, die SP-Arbeiter sind in die Defensive gedrängt. Das Ergebnis: eine Stagnation, in letzter Zeit eine Senkung des Lebensstandards der Massen. Wir haben richtig eingeschätzt, daß der Wahlsieg der SP ein Sieg der Rechten sein wird. Jetzt ist ein Punkt erreicht, wo die Unzufriedenheit der Massen sichtbar wird. Ob die Massen zum Angriff übergehen werden, hängt von den Auswirkungen der internationalen Lage ab, und ob die Massen imstande sind, einen Kampf zu beginnen, der von einzelnen Gruppen und Betrieben ausgeht. Ich bin der Meinung, daß wir uns in einer aufsteigenden Etappe der Massenbewegung befinden. Es hängt von aktiven Teil der Massen, von den Betriebsräten, ab, ob sie auf die Gewerkschaftsführung so einen Druck ausüben können, daß sie handeln muß. Zur internationalen Lage: Je mehr sich die koloniale Revolution das Weltbild verändert, desto schärfer werden die Gegensätze innerhalb der SP. Wir müssen bei oder vor Kriegsausbruch mit einer Spaltung innerhalb der SP rechnen.

**Wildbrecht:** Das Betriebsrätegesetz sagt, daß ein Betriebsrat nicht den Anstoß zu einem Streik geben darf. Da kein Anstoß ist, kommen die Arbeiter nicht in Bewegung. Von der Gewerkschaft kommt keine Aktion. Ihre Führer sind Nationalräte und Minister. Die Gewerkschaft hat bei der Betriebsrätekonferenz erklärt, man muß illegal Lohnforderungen stellen, einmal da, dann dort.

**Sachs (Schlußwort):** Mit wenigen Ausnahmen dreht sich alles um das Problem, wie sich der Klassenkampf entwickeln wird. Ich teile im großen und ganzen das, was über die finnische Politik aufgeworfen wurde. Es kann in dieser Frage sogar zu einer Spaltung inner-

halb der Bourgeoisie kommen. Der Parteitag der KP hat sich mit einer demokratischen Regierung beschäftigt. Sie wird im Falle eines Krieges die Neutralität aufgeben und Rußland verteidigen. Zur Frage der Entwicklung des Klassenkampfes: Es ist ganz falsch bei jedem Kampf zu erklären, es wird nichts daraus. Die SP-Führung sabotiert offen den Kampf. Entscheidend, daß sich die Dinge verschärfen, ist die objektive Lage: ob sie so schlecht ist, daß die Bourgeoisie nicht mehr imstande ist, Konzessionen zu machen und ob die SP nicht mehr in der Lage ist, Posten usw. zu vergeben. Wir müssen für die Kämpfe optimistisch sein.

Vorsitzender: Es liegen zwei Resolutionsentwürfe vor: "Lage und Aufgaben in Oesterr." und "Die internationale Situation und ihre Perspektiven". Darüber soll abgestimmt werden. Die beiden Resolutionsentwürfe werden einstimmig angenommen.

#### 4. Einigung.

Gen. Sachs spricht über das Kontaktkomitee: Es hat zwei Aufgaben gehabt.

1. die Arbeit in der SP zu koordinieren und 2. die Einigung der beiden Organisationsteile vorzubereiten. Das Kontaktkomitee ist in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen zusammengetreten, jeder Organisationsteil war durch 2 Genossen vertreten. Es hat Schönwetter, trübe Tage und Regen gegeben. Es ist gelungen, die Resolutionsentwürfe auszuarbeiten. Die Frage der Einigung ist eine Notwendigkeit in Österreich, da in beiden Organisationsteilen im wesentlichen politische Übereinstimmung herrscht. Wenn Differenzen auftreten, können sie auch in der geeinten Org. ausgetragen werden. Die Leitung der IKÖ empfiehlt, den Antrag des Kontaktkomitees anzunehmen. Ein Genosse hat gegen die Einigung Bedenken geäußert (Bergmann). Er meint, es kommt nichts heraus dabei. Eine ernste politische Begründung gibt er nicht. Die Leitung hat die Genossen seiner Zelle beauftragt, Genossen Bergmann zur Konferenz einzuladen, er würde ein außerordentliches Mandat bekommen oder ein anderer Genosse würde auf sein Mandat verzichten. Gen. Bergmann ist nicht in der Zelle erschienen. Es ist möglich, daß er sich von uns trennen wird. Wir müssen Gen. Bergmann von der Richtigkeit und Notwendigkeit des Schrittes zu überzeugen versuchen.

Der Vorsitzende verliest den Antrag des Kontaktkomitees und bringt ihn zur Abstimmung (Boilage). Er wird einstimmig angenommen.

Gen. Sachs wirft die Frage auf, ob das Datum des 1. Juni für die Einigung nicht zu Schwierigkeiten führen kann. Es wird auf den 29. Juni geändert.

Lerse: Im Namen der Opposition begrüßen wir den Beschluß der Wiedervereinigung der Organisation. Morgen werden wir den gleichen Beschluß fassen, sicher einstimmig. Damit wird Morgen abends die geeinte Sektion eine Tatsache sein. Es wird eine neue Etappe in der Entwicklung des Trotzkismus eingeleitet. Als die Spaltung war, hat der Kalte Krieg begonnen, bei der Einigung stehen wir vor einem neuen Krieg. Diese Periode hat eine große Bedeutung gehabt. Wir haben 3 Jahre Zeit gehabt, diese Wendung (Eindringen in die Massenbewegung) zu machen. Es ist uns gelungen. Die politische Bedeutung der Einigung kann nur im Rahmen des Prozesses sehen, den die Internationale in den letzten Jahren eingeschlagen hat. Wir haben den Weg des Eindringens unserer Kader in die Massenbewegungen beschritten. Dies ist der reale Weg der Internationale; unsere Einigung ist ein großer Erfolg.

Sachs: Wir begrüßen die Ausführungen des Gen. Lerse und wir sehen optimistisch in die Zukunft.

Lersee: Es wäre notwendig, wenn die Konferenzen der IKÖ und der IKÖ (Opp.) einen Beschluß fassen würden, den die Vertreter dem Weltkongreß überbringen sollen. Es wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

1. Die Konferenzen der IKÖ und der IKÖ (Opp.) stimmen der allgemeinen Linie der zur Vorbereitung des 4. Weltkongresses vorliegenden Dokumente zu.
2. Sie begrüßen unseren 4. Weltkongreß und wünschen seinen Arbeiten vollen Erfolg. Sie sprechen insbesondere die Hoffnung aus, daß die seit einem Jahr herrschende Krise durch den Kongreß endgültig beigelegt wird. Sie unterstützen den Appell des IKK vom April 1954 und sprechen sich für die Teilnahme aller jener am Weltkongreß aus, die bereit sind, seine Entscheidungen diszipliniert anzuerkennen.

Nordau: Schlägt eine Änderung der Tagesordnung vor: Punkt 6; Weltkongreß. Wird einstimmig angenommen.

#### 5. Neuwahl der Leitung und des Vorsitzenden und Stellvertreters der Disziplinarkommission.

Ottinger: Im Namen des Kontaktkomitees bringe ich den Vorschlag für die Neue Leitung und den Vorsitzenden und Stellvertreter der Disziplinarkommission: Leitung: Bruno, Fink, Hammer, Lersee, Sachs, Silo. Vorsitzender der Disziplinarkommission: Jung, Stellvertreter: Nordau. Alle Vorschläge werden einstimmig angenommen.

#### 6. Weltkongreß

Sachs: In kurzer Zeit wird der Weltkongreß stattfinden. 4 Genossen der vereinigten Organisation werden am WK teilnehmen, 2 Delegierte und 2 mit beratender Stimme. Diese Delegation ist trotz der großen finanziellen Belastung sehr wichtig, da es wahrscheinlich der letzte Weltkongreß vor dem Krieg sein wird.

Lersee: Es gibt Leute (Cannon) die am WK teilnehmen wollen, ohne seine Entscheidungen zu disziplinieren anzuerkennen. Sie wollen nur seine Vorteile genießen.

Sachs (Schlußwort): Unsere heutige Konferenz hat gezeigt, wie aus dem Bericht der Leitung hervorgeht, daß wir auf politischem Gebiet (SP Arbeit) Fortschritte gemacht haben. Wir haben über die internationale Lage und über die Lage in Österr. wichtige Beschlüsse gefaßt. Das soll nicht nur auf dem Papier geschehen sein, die Aufgaben sollen verwirklicht werden. Wir haben den vielleicht wichtigsten Beschluß, den der Einigung der österr. Sektion, gefaßt. Wir wollen hoffen, daß dies ein Auftrieb der gesamten Organisation ist, daß viele gewordene Genossen wieder aktiviert werden und die politische und organisatorische Aktivität steigen wird. Wir stehen am Vorabend großer Weltpolitischer Entscheidungen. Im Lichte dieser Entscheidungen hat die Einigung noch größere Bedeutung. Wenn wir die Erfahrungen der letzten 4 Jahre berücksichtigen, wird die Einigung eine dauernde und feste sein und wir werden vor einem Aufstieg des Trotzkismus in Österreich stehen.

## BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER LEITUNG

für die Periode von der 3. Konferenz der IKÖ am 7. und 8. Juli 1951 bis zur IV. Konferenz im Mai 1954.

Die 3. Konferenz stand im Zeichen der erfolgten Konsolidierung der Organisation seit der im Jahre 1949 erfolgten Spaltung der IKÖ. In der von ihr angenommenen Resolution "Die Lage und unsere Aufgaben" legten wir die Linie für unsere praktische politische Arbeit in der SP fest. (Siehe Resolution Punkt 17).

Das weitere Verhältnis zur IKÖ (Opp.) wurde in der Resolution "Die IKÖ und die Opposition" festgelegt.

Die 3. Konferenz stellte sich weiters grundsätzlich auf dem Boden der damals bereits vorliegenden Resolutionsentwürfe aus 3. Weltkongreß.

### Die Arbeit der Leitung

Der neuen Leitung waren im wesentlichen folgende Aufgaben gestellt:

- a) Die Führung der politischen und organisatorischen Arbeit der Organisation;
- b) die Verbindung mit der Internationale aufrechtzuerhalten und die Zusammenarbeit mit der intern. Führung;
- c) die politische und organisatorische Vorbereitung der Einigung unserer Organisation mit der IKÖ (Opp.).

Die politische Führung der Organisation wurde der Leitung durch die Entschloßtheit erleichtert, daß die Organisation kleiner wurde und praktisch die Leitung zu jeder Zelle eine regelmäßige direkte Verbindung hatte. Wir haben gegenwärtig 5 Zellen. Die Leitung war bestrebt, der Zellen-Tätigkeit einen konkreten politischen Inhalt zu geben. (Betriebsarbeit, 3-Tätigkeit und Diskussion der internationalen Dokumente). Darüber hinaus wurde auch in einzelnen Zellen ein theoretisches Studium betrieben

Mitgliedsstand gegenwärtig 26 Mitglieder und 8 Sympathisierende. In Berichtszeitraum haben wir 6 Mitglieder verloren und 2 Kandidaten in den Mitgliederstand aufgenommen. Objektive und subjektive Ursachen dieser Verluste. Das Ausscheiden von Gen. Aldermann und Meyer. Von unseren Mitgliedern sind 9 als Arbeiter in größeren Betrieben beschäftigt, 9 sind als Angestellte in Betrieben tätig, Betriebsräte sind 5 Genossen. Die Organisation

finanzielle Basis und es konnte das in den beiden letzten Jahren erstellte Budget eingehalten werden. Als Sekretariatshilfe leistete uns die Gen. Peter eine wertvolle Hilfe und wir danken ihr an dieser Stelle.

### SP - Arbeit

Die Arbeit in der SP ist sowohl durch die Beschlüsse des 5. Z.K. als auch durch das 10. Plenum der IKK, sowie durch unsere 5. Konferenz als unser wichtigstes Arbeitsgebiet festgelegt worden. Die Leitung legte daher auf diese Arbeit ihr ~~zent~~ Hauptaugenmerk und wir haben auch in ihrer 1. Stufe, das ist der Eingliederung und Verwurzelung unserer Genossen in der SP unweifelhaft Fortschritte erzielt. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß einzelne Mitglieder unserer Organisation bis jetzt noch immer nicht an der praktischen Arbeit in der SP teilnehmen. Die Gründe hierfür sind verschiedene. Einige unserer Genossen werden von der SP nicht akzeptiert, einige erlaubt ihre persönliche Lage keine Erhöhung ihrer Aktivität, aber ein Teil unserer Genossen ist von der Notwendigkeit der praktischen Tätigkeit in der SP noch nicht überzeugt. Wir müssen die Praxis der SP-Arbeit als die entscheidende Frage für das Weiterbestehen und die politische Wirksamkeit unserer Organisation in der Arbeiterbewegung begreifen und danach handeln.

Gegenwärtig sind von unseren Genossen 20 in der SP organisiert, davon leisten 12 praktische Arbeit. 5 sind wertlos, 1 KP. Auf Bezirkskonferenzen sind 6 unserer Genossen ständig delegiert (Prager, Horden, Manjuk, Sachs, Kramer, Bruno).

Diese Zahlen beweisen, daß es uns gelungen ist, in die SP einzudringen und uns dort zu verwurzeln. Wir üben in diesen Arbeitsbereichen einen ständigen politischen Einfluß auf das Milieu dieser Organisation aus.

Nun es uns bisher nicht gelungen ist, in der 2. Stufe unserer SP-Arbeit, der Mitarbeit an der Herausbildung eines linken Flügels, <sup>wesentliche</sup> ~~wesentliche~~ Erfolge zu erzielen, so liegt das an den allgemeinen Bedingungen auf diesem Gebiet. Die politischen Auswirkungen der relativen Stabilisierung des Kapitalismus auf die Massen, die "Erfolge" der rechten SP-Führung bei den letzten Wahlen, das Fehlen eines richtbaren linken Flügels in der SP und die Passivität der Massen. Diese Bedingungen werden sich aber in der kommenden Stufe zu unserem Gunsten ändern. Die Teilnahme an Diskussionsklub. Das 7-Punkteprogramm. Entstehung, Lehren und Erfahrungen des Diskussionsklub. Sollte erfolgreiche.

## Die Aktion Y.

März 1948 - März 1953. 44 Nr. sind regelmäßig im Zeitraum von 1 Monat erschienen. Die politische Linie des S. - sein Zweck. Darum stellten wir des S. vor einem Jahr ein! Als nicht genehmigtes Organ konnte er auf die Dauer also das wirkliche Entstehen einer ernstes Linken in der SP nicht zum Bewusstsein dieser Linken in der SP werden. Wir selbst konnten uns in unserer praktischen SP-Arbeit auf die Dauer nicht auf die im S. gebrachten Argumente offen berufen, wenn wir nicht kritiklos, unbedingte Unterstützung verdienen wollten. Die objektiven Bedingungen in der SP zwangen uns vorläufig zur Einstellung des S. Die Erfahrungen, die wir bei dieser Arbeit gemacht haben, werden uns bei der nächsten Etappe unserer SP-Arbeit dienlich sein.

## Unsere Propaganda

Das beste Mittel und die beste Waffe unserer kleinen Organisation auf propagandistischem Gebiet sind gegenwärtig die Kader, <sup>über die</sup> die Organisation verfügt. Ihre politische Erziehung und Schulung darf dabei keineswegs vernachlässigt werden. Innerhalb der Organisation wurden daher nebst der Sellenstätigkeit laufende Mitgliederzusammenkünfte zur Diskussion der Resolutions und Beschlüsse der Internationale abgehalten. Ebenso wurde die Internationale Kaderechulung innerhalb der Mitgliedschaft in 5 grundlegenden Themen wiederholt:

1. Das Jahr 1923 in Deutschland.
2. Die Entwicklung des modernen Imperialismus.
3. Die chinesische Revolution.

4) <sup>Das Organ</sup> Unser Organ "Der Sp." wurde in unregelmäßigen Abständen als internes Organ unserer Organisation herausgegeben. Es erschien <sup>in</sup> im Berichtszeitraum insgesamt 13 Nummern, in denen wir zu den wichtigsten politischen Fragen Stellung nahmen und die wichtigsten Resolutions der IV. Internationale veröffentlichten. Diese letzte Aufgabe teilten wir uns mit <sup>den</sup> dem Organ der IKO (Opp.). Eine publizistische propagandistische Tätigkeit über den eigenen Rahmen unserer Organisation hinaus in Rahmen der IV. Internationale führten wir in diesen Jahren nicht durch.

So war es uns auch nicht möglich, in den letzten Jahren unsere Organisation durch die Gewinnung neuer Genossen zu verstärken, was eine sehr ernste, auf die Dauer gesehen eine Lebensfrage für unsere Organisation ist. Die in Ursachen dafür sind in den allgemeinen objektiven Bedingungen unserer Arbeit gegenwärtig in Österreich zu suchen.

1. Die Organisation kann nicht offen auftreten (Besatzungsrecht, Arbeit in der SP).
2. Die gegenwärtige Form unserer kleinen illegalen Organisation bietet einem wirklichen ernsten linken SPler keine politische Perspektive.
3. Wir können unsere Organisation in Zukunft wesentlich nur über den Weg der Bildung einer Linken in der SP stärken und den wirklichen Kern der revolutionären Partei machen.
4. Trotzdem müssen die nicht in der SP tätigen Genossen versuchen, neue Arbeiter in der individuellen Propaganda für unsere Organisation zu gewinnen.

### Der Kontakt mit der Internationale.

Der ständige Kontakt mit unserer internationalen Führung erwies sich politisch als sehr fruchtbringend. Es war daher das Bestreben der Leitung, so weit als möglich an den wichtigsten Tagungen der IV. Internationale teilzunehmen, um ihren Beschlüssen mitzuwirken und sie dann in der eigenen Organisation durchzuführen. Diese Delegationen waren ~~politisch~~ mit großen finanziellen Opfern verbunden, sie sind aber unumgänglich notwendig gewesen.

Gen. S. ist Mitglied des IKZ, daher zur Teilnahme an seinen Tagungen verpflichtet.

Wir nahmen durch einen Genossen an 3. H.N. teil.

- |  |
|--|
| 1 Genosse nahm an 10. Plenum <sup>o. IFC</sup> teil. |
| 1 " " " 12. " "                                      |
| 1 " " " 13. " "                                      |
| 1 " " " 14. " "                                      |

Gemeinsam mit der Opposition und unter Führung des IS organisierten wir in August 1952 die internationale Kaderverschulung in Tirol, an der insgesamt 21 Genossen teilnahmen. Von uns nahmen davon 7 Genossen teil (2 I-Genossen).

Die Themen dieser Schulung waren:

1. Das Jahr 1928 in Deutschland.
2. Entwicklung des modernen Imperialismus.
3. Gesch. Leichte der transnationalen Arbeiterbewegung.
4. Marxistische Erbantheorie.
5. Wichtige Etappen der Entwicklung der III. Internationale.
6. Die ~~gegenwärtige~~ Schulung war ein großer Erfolg, ermöglichte sie

doch erstmals vielen Genossen von uns, wirklich Kontakt mit den Genossen des IS und aus anderen Ländern zu nehmen.



Das Funktionieren und die Aufgabe des Kontaktkomitees  
soll hier nur kurz erwähnt werden, da es je im Gegenstandspunkt "Einigung" wahrscheinlich unauflöslicher zur Sprache kommen wird.

Das Kontaktkomitee wurde am 3. 3. 52 durch Beschluss der Interreligiösen Kommission gegründet und sich im wesentlichen eine politische Koordinierung der Arbeit beider Organisationen in der GP vor, mit dem Ziel auf Grund der praktischen Erfahrungen dieses Komitees die Frage der Wiedervereinigung beider Organisationsteile auf die Tagesordnung zu stellen.

---

Schluss: Dieser Bericht der Leitung versucht einen kurzen Überblick über die Tätigkeit unserer Organisation in den letzten 3 Jahren zu geben. Wir sind wohl schmerzhaft nicht stärker geworden, d.h. eher nicht, das wir uns nicht politisch weiter entwickelt haben. Wir haben Erfolge in unserer Arbeit in der GP ~~gesehen~~, wir haben uns fester mit der Internationale verbunden und an ihrer Arbeit teilgenommen und wir stehen vor der Wiedervereinigung beider Organisationsteile.

~~Um in Zukunft unsere Aufgabe als wichtiger Faktor der Arbeiterbewegung erfüllen können, müssen wir mit Ausdauer und Entschlossenheit an der Seite der Partei weiterarbeiten.~~